

13.11.2010

Antrag Nr. 81/II/10

Annahme

FA I - Internationale Politik

Der Landesparteitag möge beschließen:

Für ein gesamtstädtisches Konzept zur postkolonialen Erinnerungskultur in Berlin

Die SPD-Mitglieder im Senat und die Abgeordnetenhausfraktion werden aufgefordert, auf der Grundlage der bei dem Vernetzungstreffen postkolonialer und erinnerungskultureller Initiativen im KSH Berlin am 3.10.10 beschlossenen Resolution „Vom Umgang mit kolonialen Straßennamen: Praxis und Visionen“ ein gesamtstädtisches Konzept für die postkoloniale Erinnerungskultur des Landes Berlin zu erarbeiten, das die Initiativen in verschiedenen Bezirken, insbesondere zum Afrikanischen Viertel im Wedding im Bezirk Mitte, weiterhin in Kreuzberg und Steglitz-Zehlendorf zur Umbenennung von Straßen mit kolonialem Bezug und zur Gestaltung von Orten der Erinnerung an die koloniale Vergangenheit Berlins umrahmt, ergänzt und insbesondere durch Nutzung von EU-Mitteln und Bundesmitteln, z. B. des Hauptstadt-Kulturfonds, auch finanziell absichert.

Mit der Erarbeitung der Grundlagen des Konzepts sollen in der postkolonialen Erinnerungskultur ausgewiesene Wissenschaftler/innen und Künstler/innen betraut werden.

Für die Abstimmung des Konzepts mit den betroffenen und interessierten Kreisen der Zivilgesellschaft ist ein Beirat nach dem Vorbild des Beirats der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit oder ein Runder Tisch für alle Betroffenen und Interessierten einzurichten, in dem Migrant/innen-Organisationen insbesondere von Afrikaner/innen und Afro-Deutschen, aber auch Vertreter/innen von Anwohner/innen der betroffenen Stadtteile sowie Vereinigungen, die in der städtischen Erinnerungskultur aktiv sind, angemessen vertreten sind. Weiterhin sind die Städtepartnerschaften des Landes und der Bezirke und die in ihnen engagierten Funktionsträger/innen und Aktivist/innen in die Ausgestaltung und Umsetzung der jeweiligen Erinnerungskonzepte einzubeziehen.